

Die Tabakwirtschaft in Südosteuropa

Obwohl die Züchtung leicht akklimatisierbarer Sorten den Anbau der ursprünglich tropischen und subtropischen Tabakpflanze heute bis hoch im Norden ermöglicht, ist die Erzeugung von Edelware auf Gegenden beschränkt, die durch hohe Temperaturen und große Luftfeuchtigkeit ausgezeichnet sind. Der Zigarrentabak benötigt außer reichlichen Niederschlägen sehr humusreichen Boden, er ist daher ein typisches Produkt der tropischen Gebiete, wie Havanna, Sumatra, Java, Philippinen usw. Der Zigarettenabak dagegen begnügt sich mit einer geringeren Luftfeuchtigkeit und gedeiht am besten auf humusarmen, lehmig-sandigen, kalkreichen Lockerböden. Ideale Vorbedingungen findet daher der Zigarettenabak in den küstennahen Gebieten des Mittelmeeres. Die berühmtesten Qualitäten kommen aus Bulgarien, Griechenland und der Türkei.

Am frühesten wurde der Tabakbau von den Türken gepflegt, die ihn in ihrem ganzen Herrschaftsbereich heimisch machten. Vor allem auf der Balkanhalbinsel wurde die neue Pflanze dank besonders günstigen Klima- und Bodenverhältnissen bald in edelsten Sorten angebaut. Die Vorherrschaft dieser Gebiete hat sich bis heute erhalten. Mazedonien, in das sich drei Staaten, Jugoslawien, Bulgarien und Griechenland teilen, und die Türkei selbst, besonders mit ihren Küsten am Schwarzen Meer und am Ägäischen Meer, liefern von allen „Orienttabaken“ die angesehensten Provenienzen.

Wenn von den Südostländern als den europäischen Tabakländern gesprochen wird, so trifft das im engeren Sinne allerdings nur für Bulgarien, Griechenland und die Türkei zu. Der Tabakanbau in Jugoslawien, Ungarn und Rumänien ist demgegenüber sehr viel weniger bedeutend.

Die Lage der südosteuropäischen Tabakwirtschaft hing bis vor einigen Jahren von zwei Umständen ab, auf die vom Südosten kaum Einfluß gewonnen werden konnte: von den Preisschwankungen auf den ausländischen Märkten, bzw. von der Preispolitik der im Südosten arbeitenden Käufer und Händler und von den Absatzbedingungen der „orientalischen“ Tabake gegenüber den „virginischen“ Tabaken. Erst seitdem Deutschland dazu überging, große Mengen der südöstlichen Tabakernten im Verrechnungsverkehr abzunehmen, ist die Tabakwirtschaft im Südostraume von einem großen Teil ihrer Sorgen befreit worden. Wie wertvoll diese

Sicherheit des Absatzes zu ausreichenden Preisen für den Südosten war, beweist die starke Ausdehnung der Anbauflächen seit 1934.

Der gegenwärtige Krieg zieht auch die südosteuropäische Tabakwirtschaft in Mitleidenschaft. Zu den wieder erwachten Sorgen um Absatz und Preise kommen nun auch die politisch bedingten Schwierigkeiten und die der Verkehrsverbindungen. Der politische Druck der Westmächte trifft vor allem das Tabakgeschäft der Türkei und Griechenlands. Da es hier bisher den Westmächten nicht gelungen ist, die hohe Ausfuhr nach Deutschland zu ersetzen, würde der Ausfall des Reichs gerade als Tabakkäufer zu großen Schwierigkeiten führen. Die Westmächte oder auch die Vereinigten Staaten können nämlich dem Südosten neben allen anderen Schwierigkeiten vor allem deshalb nur begrenzte Mengen an Tabak abnehmen, weil die Tabakverbraucher dieser Länder die virginischen Sorten dem orientalischen Tabak vorziehen.

Die Erzeugungstechnik und ihre Voraussetzungen

Es gibt kein landwirtschaftliches Erzeugnis, das bis zur Verbrauchsreife soviel Arbeitsaufwand und Sorgfalt benötigt, wie die Tabakpflanze. Im Frühjahr wird der Samen in gut vorbereitete und gegen Kälte und zu starken Regen geschützte Beete ausgesät. Wenn die Saat aufgegangen ist und kein Frost mehr droht, werden die jungen Pflanzen auf Äckern angepflanzt, die im vorangegangenen Herbst gepflügt und im Frühjahr mehrmals bearbeitet worden sind. Drei Wochen später erfolgt das Behacken, Jäten und Aufhäufeln der Erde um die flachwurzelnden Pflanzen. Diese Arbeit muß während des Sommers des öfteren wiederholt werden. Die Ernte beginnt bei den unteren Blattreihen jeder Pflanze, die am ersten reifen. Nach und nach werden auch die mittleren und oberen Blattreihen gepflückt. Die Blätter werden auf Schnüren oder Stangen aufgereiht und zum Trocknen an den Hauswänden oder besonderen Gerüsten befestigt. Nach dem Trocknen (an der Sonne, in heizbaren Trockenhäusern oder im Schatten, je nach Tabakart und Überlieferung) werden die Blätter von gleicher Art in kleine Bündel gelegt, wieder aufgestapelt und nach drei bis vier Wochen zu „Bauernbällen“ verpackt. Diese Ballen werden bis zum Verkauf in Schuppen aufbewahrt. In den Magazinen der Käufer oder Händler vollzieht sich beim Eintritt der wärmeren Jahreszeit,

also ungefähr ein Jahr nach der Aussaat der jungen Pflanzen auf dem Acker, die Fermentation, die zwei Monate dauert. Dann werden die Bauernballen wieder auseinandergenommen, die Blätter sortiert und nochmals in Ballen verpackt, diese festgepreßt und in Sackleinen gehüllt. Jetzt erst sind die Tabakblätter verarbeitungsbereit.

Dieser langwierige, über ein Jahr dauernde Prozeß bindet weit mehr Arbeitskräfte als jede andere landwirtschaftliche Kultur. Der große Überschuß an landwirtschaftlichen Arbeitskräften im Südosten ist daher eine der wesentlichsten Grundlagen des südosteuropäischen Tabakbaues. Im gleichen Maße fördernd wirken die kleinbäuerlichen Besitzverhältnisse; denn das Tabakfeld des einzelnen Bauern überschreitet im Durchschnitt gewöhnlich nicht die Größe eines Hektars.

Da die Tabakerzeugung zu den intensivsten landwirtschaftlichen Kulturen gehört, ist der Anteil der Tabakfläche an der gesamten Ackerfläche sehr gering. Noch am größten ist dieser Anteil in Griechenland mit etwa 4 v. H. In Bulgarien und in der Tür-

Die Anbaufläche von Tabak in den Südostländern in v. H. der Ackerfläche

Jahr	Ungarn	Jugoslawien	Rumänien	Bulgarien	Griechenland	Türkei
1929	0.40	0.22	0.24	1.04	5.94	0.91
1932	0.44	0.30	0.08	0.55	3.76	0.41
1933	0.33	0.15	0.08	0.73	4.22	0.85
1934	0.29	0.10	0.07	0.60	3.85	0.71
1935	0.27	0.17	0.13	0.94	4.75	0.82
1936	0.27	0.25	0.13	1.19	5.39	1.09
1937	0.26	0.28	0.10	0.97	4.44	1.27
1938	0.25	0.23	0.13	0.88	3.72	1.01

kei liegt der Anteil hingegen nur um rund 1 v. H. Auf diesen winzigen Flächen von 1 bis 4 v. H. der gesamten Ackerfläche wird aber ein Produkt erzeugt, das im Jahre 1938 bei Griechenland über 50 v. H., bei Bulgarien 42 v. H. und bei der Türkei 27 v. H. des gesamten Ausfuhrwertes bestreitet.

Die Erzeugung in den drei „Tabakländern“

Auf die Tabakländer Bulgarien, Griechenland und die Türkei entfielen im Jahre 1938 etwa 81 v. H. der südosteuropäischen Tabakanbaufläche und 72 v. H. der Ernte. In den Jahren nach dem Weltkrieg ist die Bedeutung dieser Länder gegenüber Ungarn, Jugoslawien und Rumänien erheblich gewachsen. Im Jahre 1920 hatten die drei Tabakländer erst einen Stand von je zwei Dritteln der Flächen und der Ernten erreicht. Diese Verschiebung in den Anteilen ist um so bemerkenswerter, als von 1920 bis 1938 die Anbaufläche im gesamten Südostraume um 49 v. H. und die Ernten um 20 v. H. zugenommen hatten.

Mit Ausnahme des Jahres 1938 besaß Griechenland die größten Tabakanbauflächen. Hier

waren im allgemeinen auch die Ernten, die Ausfuhrquoten und die Ausfuhrmengen am höchsten.

Zu einem „Tabakland“ wurde Griechenland erst seit 1914 bzw. 1920. Im Jahre 1914 gewann es nach den Balkankriegen einen Teil Mazedoniens und im Jahre 1920 West-Thrazien, beides Gebiete, in denen die besten Zigarettenabake der Welt gedeihen. Am stärksten entwickelte sich die griechische Tabakwirtschaft, als in den Jahren 1922 bis 1924 etwa 850.000 griechische Flüchtlinge aus Kleinasien und Ost-Thrazien aufgenommen wurden, die sich zum großen Teil vorher mit Tabakbau beschäftigt hatten.

Die besten griechischen Tabake kommen aus dem südlichen Teil Mazedoniens und aus West-Thrazien. Die Tabake aus Thessalien, aus dem

Die Tabakwirtschaft der Türkei, Griechenlands und Bulgariens im Rahmen der südosteuropäischen Tabakwirtschaft

Land	Anteil in v. H.	
	Anbaufläche	Ernte
im Jahre 1938		
Türkei	33.6	31.7
Griechenland	32.7	24.8
Bulgarien	14.4	15.4
Übrige Südostländer	19.3	28.1

Peloponnes und von den Inseln sind weniger geschätzt und werden vor allem im Inland verbraucht. Die Mittelpunkte des griechischen Tabakhandels sind die großen Häfen Saloniki, Kawalla und Volos, dort wird der Tabak gelagert, manipuliert und über See verfrachtet.

Die griechische Tabakerzeugung zeigt zwei Höhepunkte: 1929, das letzte Jahr der seit dem griechisch-türkischen Kriege ansteigenden Konjunktur, mit über 101.000 Hektar Anbaufläche und einer Erzeugung von 69.000 Tonnen, und 1936 mit rund 111.000 Hektar Anbaufläche und einer Ernte von 81.000 Tonnen. Von 1929 bis zum Tiefpunkt der Krise im Jahre 1932 ging die Anbaufläche um 37 v. H., die Produktion um 57 v. H. zurück. Mit dem Jahre 1933 steigt die Erzeugung wieder an. Bis 1936 verdoppelten sich die Anbauflächen, die Ernten verdreifachten sich. Damit war freilich ein Stand erreicht, der angesichts der Absatzmöglichkeiten und des Übergewichtes der Tabakwirtschaft innerhalb der griechischen Volkswirtschaft schon zu hoch war. Seit 1937 sind jedenfalls in Griechenland und ähnlich auch in den übrigen Tabakländern des Südostens, deutliche Rückgangstendenzen bemerkbar. 1938 betrug die Ernte nur noch die Hälfte der von 1936. Die Ungunst der Witterung besonders im Jahre 1938 hat dazu nur einen Teil beigetragen, denn auch die Anbaufläche wurde in der gleichen Zeit um 26 v. H. verringert.

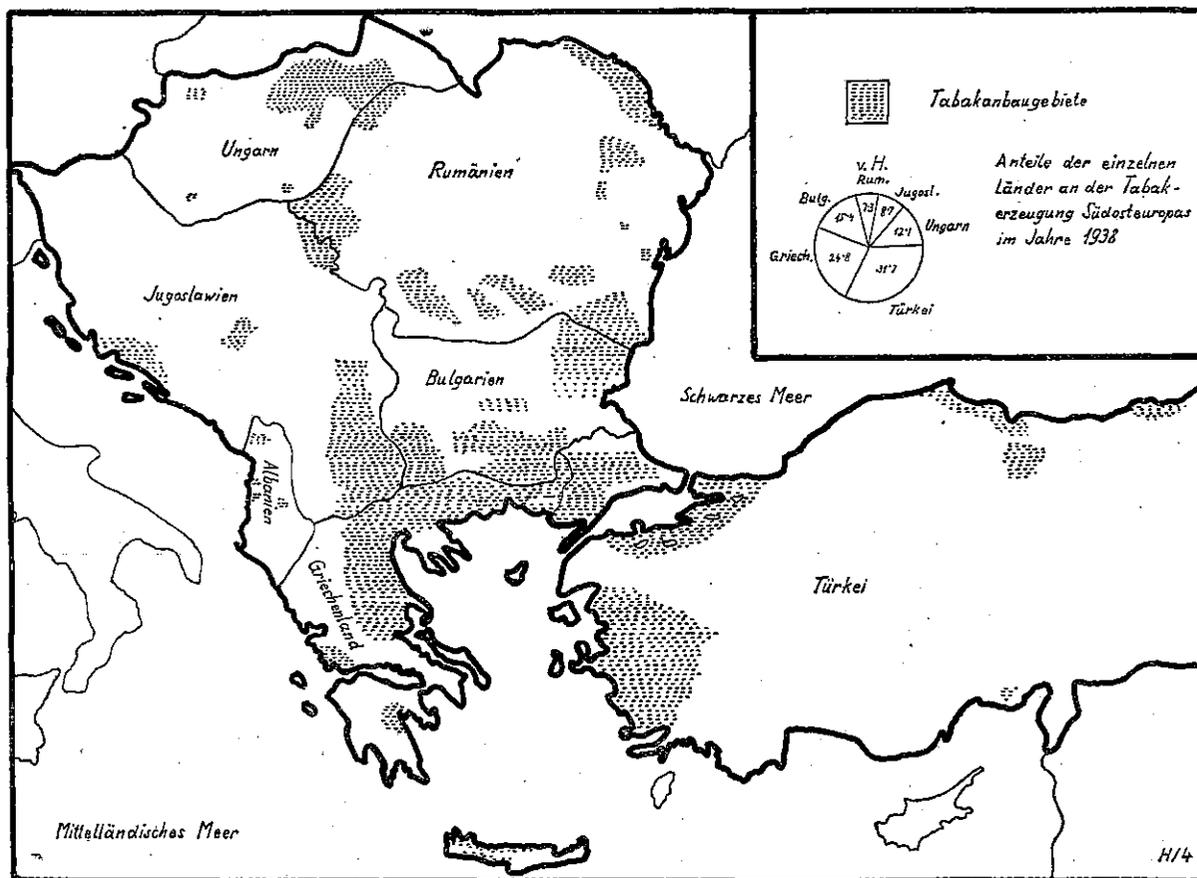
Entscheidend war allerdings weniger die Absatzlage, als vielmehr die Erkenntnis, daß das Land allzusehr von der Tabakwirtschaft abhängig geworden war. Die Tabakerzeugung wurde deshalb planmäßig gedrosselt, um eine gesündere Struktur der griechischen Landwirtschaft herbeizuführen. Es galt das Übergewicht des Tabakanbaues zu beseitigen und dafür durch einen stärkeren Anbau von Getreide usw. die drückende Abhängigkeit von der ausländischen Zufuhr an Nahrungsmitteln zu mildern. Die Vergrößerung der Tabakanbaufläche im Jahre 1939 um rund 2.000 Hektar und die dank der besonders günstigen Witterungsverhältnisse um 13.000 Tonnen gestiegene Ernte bedeuten keinen Wandel in dieser Politik der Regierung.

Bis zum Jahre 1938 nahm Griechenland sowohl den Flächen als auch der Erzeugung nach unbestritten die erste Stelle unter den südosteuropäischen Tabakländern ein. 1938 hatte es den Anschein, als ob die Türkei es überflügeln wollte, denn in diesem Jahre übertraf die türkische Anbaufläche die Griechenlands um rund 2.000 Hektar. 1939 aber war Griechenland wiederum weit voran; die türkische Ernte betrug schätzungsweise nur 34.000 Tonnen gegen 55.000 Tonnen in Griechenland. Da nichts da-

für spricht, daß die Witterungsverhältnisse in der Türkei im Jahre 1939 ungünstiger waren als in Griechenland, muß auch die türkische Anbaufläche, über die Angaben derzeit noch nicht vorliegen, entsprechend geringer gewesen sein als in Griechenland. Tatsächlich plant auch die Türkei, die Anbaufläche einzuschränken; sie wird darin durch die seit Kriegsbeginn gesammelten Erfahrungen bestärkt. Der türkische Handelsminister kündigte vor kurzem an, daß künftighin nur noch solche Böden bepflanzt werden dürfen, die erstklassige Ware liefern. Der Ausfall der deutschen Käufe, die niedrigen Preisangebote der nun ein gewisses Monopol genießenden amerikanischen, englischen und französischen Interessenten und nicht zuletzt der Umstand, daß es Frankreich und England nicht möglich ist, Deutschland am türkischen Tabakmarkt zu ersetzen, sind die Ursachen dieser Anbaubeschränkungen.

Die Tabakerzeugung Bulgariens stand ähnlich wie die Griechenlands in ihrer geschichtlichen Entwicklung stark unter dem Einfluß politischer Ereignisse. Als 1913 (Balkankriege) Teile von Mazedonien und West-Thrazien zu Bulgarien kamen, vergrößerte sich die Tabakanbaufläche auf mehr als das Dreifache, nämlich von 6.221 Hektar im Jahre

Die Tabakanbaugebiete Südosteuropas



1913 auf 20.105 Hektar im Jahre 1914. Da im Weltkrieg der Tabakbezug der Mittelmächte aus Griechenland aus politischen Gründen und aus der Türkei infolge der Verkehrsschwierigkeiten unterbunden war, stieg die bulgarische Anbaufläche bis 1918 auf 40.518 Hektar, also auf das Doppelte von 1914, die Produktion von 15.000 Tonnen auf 26.000 Tonnen. Der Verlust von Ost-Mazedonien und West-Thrazien als Folge des Weltkrieges beeinflusste die Erzeugung kaum, weil die aus den ab-

Der Tabakanbau im Südosten

Jahr	Un-garn	Jugo-slawien	Ru-mänien	Bul-garien	Griechen-land	Tür-kei	Insgesamt	davon Tabak-länder ¹⁾	
								insgesamt	in v. H.
Anbaufläche in 1000 ha									
1920	20'7	12'5	23'5	38'6	39'0	33'3	167'5	110'9	66'2
1924	15'2	35'2	31'4	49'3	81'6	59'2	271'9	190'1	69'9
1927	23'4	11'0	30'9	24'1	92'3	72'1	253'9	188'6	74'3
1929	22'2	15'4	30'6	37'9	101'1	48'4	255'5	187'4	73'3
1930	23'6	15'4	34'4	32'1	96'6	65'1	267'2	193'8	72'5
1931	25'1	19'3	16'1	34'6	84'4	68'7	248'2	187'7	75'6
1932	24'5	21'4	10'3	20'3	63'4	26'1	166'0	109'8	66'1
1933	18'3	11'1	10'1	27'2	77'6	51'0	195'3	155'8	79'8
1934	16'4	7'2	10'0	22'4	73'2	46'8	176'0	142'4	80'9
1935	15'4	12'5	18'0	34'8	80'3	58'7	219'6	173'8	79'1
1936	15'1	18'3	18'3	43'0	110'7	84'8	290'2	238'5	82'2
1937	14'6	21'1	14'3	38'9	95'3	94'5	278'6	228'7	82'1
1938	14'1	17'2	17'2	36'0	81'8	84'0	250'4	201'9	80'6
1939 ²⁾	16'0	.	21'0	43'0	84'0
Ernte in 1000 Tonnen									
1920	24'9	7'8	17'1	29'3	31'7	29'1	139'9	90'1	64'4
1924	17'3	35'7	21'5	49'2	50'3	51'9	225'8	151'4	67'1
1927	31'3	6'7	20'2	21'7	63'2	47'5	190'6	132'4	69'5
1929	29'8	13'8	26'0	32'8	68'7	36'5	207'7	138'0	66'5
1930	34'2	14'2	24'0	26'9	65'9	47'2	212'5	140'0	65'9
1931	36'5	13'3	11'3	31'5	43'2	51'1	186'9	125'8	67'3
1932	39'5	16'9	7'1	17'4	29'3	18'0	128'1	64'6	50'5
1933	23'9	8'8	6'3	24'5	54'9	35'4	153'6	114'7	74'7
1934	18'2	6'0	5'9	31'2	41'8	35'7	128'7	98'6	76'6
1935	21'4	9'3	13'0	27'5	46'1	36'0	153'3	109'6	71'5
1936	22'8	16'6	15'1	42'2	81'0	74'1	251'8	197'3	78'4
1937	20'4	20'8	10'3	35'9	69'3	63'9	220'6	169'1	75'7
1938	20'4	14'7	12'3	25'9	41'6	53'2	168'1	120'1	71'8
1939 ²⁾	22'2	18'5	.	35'3	55'0

1) Bulgarien, Griechenland, Türkei. — 2) Vorläufig.

getretenen Gebieten in die Heimat zurückgeflüchteten Bulgaren den Anbau intensivierten. 1923, nach dem griechisch-türkischen Kriege, wurden von 200.000 Bauern bereits 57.000 Hektar bepflanzt und über 52.000 Tonnen geerntet. Dieser Stand wurde bisher noch nicht überschritten. Der nach 1923 wieder stark einsetzende Wettbewerb Griechenlands und der Türkei zwang Bulgarien zu starken Drosselungen. 1928 betrug die Anbaufläche nur noch rund 22.000 Hektar und die Ernte 16.000 Tonnen. Erst seit 1932 erhöhten sich die Anbauflächen wieder; sie umfaßten 1936 43.000 Hektar, eine Fläche, die nach Einschränkungen in den Jahren 1937 und 1938 auch im Jahre 1939 wieder bepflanzt worden war. Die Anbaubeschränkungen in den Jahren 1937 und 1938 waren planmäßig durchgeführt worden, da die Ernte die Exportmöglichkeiten weit überstieg (Ernte 1936: 42.000 Tonnen; Ausfuhr 1936: 20.000 Tonnen, 1937: 22.000 Tonnen). Allerdings haben sich die Verhältnisse sehr schnell wieder geändert. Die gro-

ßen Vorräte konnten bereits bis Ende 1938 wieder verkauft werden. Deutschland allein verdoppelte 1938 seine Bezüge. Diese günstigen Absatzverhältnisse waren gewiß die Ursache, daß die Anbaufläche 1939 wieder auf 43.000 Hektar ausgedehnt worden ist. Es fand aber anscheinend eine qualitative Auslese statt, denn die Ernte blieb 1939 mit 35.000 Tonnen hinter der von 1936 mit 42.000 Tonnen weit zurück, obwohl die Witterungsverhältnisse ausgezeichnet waren. Die bulgarische Tabakproduktion hat 1939 zum erstenmal die der Türkei überflügelt, ohne den Absatzschwierigkeiten zu begegnen wie die Türkei, deren unverkaufte Vorräte schwere Sorgen bereiten. Die durch den Krieg geschaffenen Verhältnisse verbessern zweifellos weiterhin die Konkurrenzlage zugunsten Bulgariens und werden möglicherweise die seit 1936 bestehenden Absichten zur Produktionseinschränkung wieder in den Hintergrund drängen.

Der Tabakanbau in Jugoslawien, Ungarn und Rumänien

In den übrigen Südostländern spielt die Tabakwirtschaft nur eine geringe Rolle. Ungarn und Rumänien führen sogar noch beträchtliche Posten an

Der Anteil Jugoslawiens, Ungarns und Rumäniens an der Tabakernte im Südostraume

Land	Anteil in v. H. im Jahre 1938
Jugoslawien	8'7
Ungarn	12'1
Rumänien	7'3
Zusammen	28'1

Tabak ein. Nur Jugoslawien, das in Mazedonien und Süddalmatien über Gebiete verfügt, in denen von altersher die berühmten „Orienttabake“ gebaut werden, erzeugt davon mehr, als es selbst verbraucht, und konnte in manchen Jahren bis über 5.000 Tonnen ausführen.

Jugoslawien allein verfügt über bessere Qualitäten. Der Vorsprung der „Tabakländer“ auf dem Weltmarkte aber läßt einen stärkeren Wettbewerb Jugoslawiens nicht aufkommen. Von den 35.000 Hektar, die Jugoslawien noch im Jahre 1924 mit Tabak bepflanzt hatte, standen daher 1934 nur noch 7.000 Hektar unter Kultur, die 6.000 Tonnen erbrachten. In den nächsten Jahren wurde zwar wieder versucht, die Tabakerzeugung auszudehnen. 1937 war die Anbaufläche auf 21.000 Hektar, die Erzeugung auf 21.000 Tonnen gestiegen. Der Absatz dieser Mengen bereitete jedoch große Schwierigkeiten. 1938 wurde daher der Anbau wieder stark eingeschränkt. Die Verringerung der deutschen Bezüge aus der Türkei und auch aus Griechenland und

die günstige Verkehrslage dürften aber den jugoslawischen Tabaken Deutschland als neuen Markt erschließen, zumal bisher schon die ehemalige Tschechoslowakei und das frühere Polen die wichtigsten Käufer waren. Es könnte also bei längerer Dauer des Krieges wieder zu einer Zunahme der jugoslawischen Tabakerzeugung kommen.

Ungarn baut nahezu in allen Teilen seines Gebietes Tabak an, der aber qualitativ hinter den orientalischen Tabaken weit zurückbleibt. Ein großer Teil entfällt auf billigen Pfeifentabak. Auch die Tabakwirtschaft in Ungarn leidet seit dem Weltkriege an einer dauernden Überproduktion. Selbst die rigorosen Anbaubeschränkungen der Jahre 1933 bis 1938 haben die Schwierigkeiten nicht ganz beseitigen können. (1938 wurden nur noch 56 v. H. der Fläche von 1931 angebaut und 52 v. H. der Produktion von 1932 geerntet.) Im Jahre 1938 konnte Ungarn z. B. mit 6.641 Tonnen ein Drittel der Ernte von 1937 exportieren. Die übrigen 14.000 Tonnen dürften aber das Doppelte des Inlandverbrauches darstellen. Die Rückgliederung der oberungarischen Gebiete hat die Sorgen des ungarischen Tabakmonopols noch vermehrt, da sich dadurch die Anbaufläche um etwa 9.000 Hektar oder 64 v. H. vergrößert hat. Die Ernte dieser zurückgewonnenen Gebiete fand ihren Absatz allein in der ehemaligen Tschechoslowakei. Auf diesem Markte aber kann Ungarn mit den Tabakländern nicht erfolgreich konkurrieren, nicht einmal mit Jugoslawien.

In Rumänien liegen die Verhältnisse ähnlich. Nach dem Weltkriege wurden in Rumänien so große Mengen erzeugt, daß bald der eigene Bedarf gedeckt werden konnte und sogar zunehmende Mengen für die Ausfuhr bereitstanden. 1918 umfaßten die Tabakkulturen erst rund 9.000 Hektar, auf denen rund 5.000 Tonnen geerntet wurden, 1930 dagegen 34.000 Hektar mit einer Ernte von 24.000 Tonnen. Die Weltwirtschaftskrise zeigte deutlich, daß die Tabakerzeugung Rumäniens stark überhöht war. Scharfe Einschränkungen des Anbaues waren daher unvermeidlich: 1934 betrug die Anbaufläche nur noch rund 10.000 Hektar, die Ernte 5.900 Tonnen. Die Ausfuhr war bereits 1933 völlig versiegt. Seit 1935 ist die Produktion zwar wieder ausgedehnt worden, sie hält sich aber auf einem Stand von durchschnittlich nur 17.000 Hektar bzw. 12.000 Tonnen, der den inländischen Verbrauch nur wenig überschreiten dürfte.

Entwicklung und Struktur der Tabakausfuhr

Die drei Tabakländer Griechenland, Bulgarien und die Türkei produzieren mit 121.000 Tonnen

(1938) nur ungefähr 6 v. H. der Welttabakerzeugung. Dieser auf den ersten Blick geringfügig erscheinende Anteil wird aber der tatsächlichen Bedeutung der südosteuropäischen Tabakwirtschaft nicht gerecht. Da der inländische Tabakverbrauch dieser Länder verhältnismäßig gering ist — man schätzt ihn auf 25.000 Tonnen —, stehen große Mengen für die Ausfuhr bereit. Im letzten Jahrzehnt wurden von der griechischen Ernte 86 v. H., von der türkischen Ernte 72 v. H. und von der bulgarischen Ernte 92 v. H. ausgeführt. Der Anteil dieser drei Länder an der Weltausfuhr von Tabak ist daher sehr viel höher. Er betrug in den letzten zehn Jahren etwa 17 v. H.

Die orientalischen Tabake werden fast ausschließlich zu Zigaretten verarbeitet, deren Verbrauch immer mehr auf Kosten der Zigarren und anderer Tabakerzeugnisse zunimmt. Die Wandlung zugunsten der Zigarette läßt auf lange Sicht eine auch weiterhin wachsende Bedeutung und steigende Produktion der orientalischen Tabake erwarten. Hierzu kommt, daß die Zigarettenraucher in vielen Ländern den orientalischen Tabak bevorzugen und daß diese Provenienzen als Beimischung die Qualität und den Geschmack anderer Tabaksorten beträchtlich verbessern, Faktoren, die zusätzlich den Absatz begünstigen.

Die volkswirtschaftliche Bedeutung des Tabaks übertrifft in den drei südosteuropäischen Tabakländern die aller anderen Landesprodukte.

Ausfuhrpreise je Tonne im Jahre 1938
in den einzelnen Landeswährungen

Warenart	Ungarn	Jugoslawien	Griechenland	Bulgarien	Türkei
Weizen	156'6	1.891	—	3.296	55
Mais	108'7	1.028	—	2.574	43
Gerste	151'4	—	—	3.130	42
Weintrauben	319'8	3.203	9.287	9.680	173
Tabak	337'0	28.196	104.699	70.454	934

Am deutlichsten zeigt dies ein Vergleich der Ausfuhrdurchschnittspreise einiger wichtiger Landesprodukte und der Anteil, den der Tabak an der Ausfuhr hat. In den Handelsbilanzen aller drei Länder ist der Tabak der wichtigste Aktivposten und Devisenbringer. Mißerfolge in der Tabakwirtschaft, Preiskrisen oder Rückgänge in der Ausfuhr beeinflussen die ganze Wirtschaft jedes dieser drei Balkanstaaten entscheidend.

Trotz der auf lange Sicht günstigen Ausblicken haben die drei Tabakländer in den letzten Jahren, vor allem aber gegenwärtig, mit einer Reihe von Schwierigkeiten zu kämpfen. Ihre Erzeugnisse sind verhältnismäßig teuer und begünstigen deshalb die Zunahme des Eigenanbaues von Tabak, wenn

auch von minderer Qualität, in einer immer größeren Zahl von Verbrauchsländern. Orientalische Tabake werden zudem im ganzen Mittelmeerraum angebaut und mit wachsendem Erfolg, auch in der Qualität, geerntet. Welche Einbuße z. B. allein Italiens Eigenbau für die Tabakländer brachte, zeigt die Entwicklung der Tabakeinfuhr Italiens aus den drei südosteuropäischen Tabakländern, die der Menge nach vom Jahre 1929 bis zum Jahre 1938 um 64 v. H. zurückgegangen ist. Jugoslawien verfügt bereits seit Jahren über Überschüsse, die wegen der guten Qualität der Ware eine empfindliche Konkurrenz bereiten. Ungarn und Rumänien führen ebenfalls nicht unbedeutliche Mengen aus und haben jedenfalls so wie Rumänien ihre früheren Einfuhren an orientalischen Tabaken stark drosseln können. Aber auch die Konkurrenz zwischen den drei Tabakländern selbst ist angesichts der großen, alljährlich unverkäuflich bleibenden Vorräte sehr drückend.

Die Bestrebungen der drei Tabakausfuhrländer, den Tabakanbau zu verringern und in ein richtiges Verhältnis zu den Absatzmöglichkeiten, aber auch zu den übrigen Erzeugungsmöglichkeiten zu bringen, sind daher verständlich.

Die Tabakausfuhr Griechenlands, Bulgariens und der Türkei

Die Abhängigkeit der Volkswirtschaft von der Lage der Tabakwirtschaft ist in Griechenland zweifellos am größten. Die Ausfuhrmenge stieg in der Zeit von 1920 bis 1926 auf über das Doppelte,

1927 hatte der Tabak einen Ausfuhranteil von bereits über 57 v. H. Die von 1928 bis 1933 währende Tabakkrise verringerte die Ausfuhrmenge gegenüber 1926/27 wieder. Gleichzeitig sank auch der wertmäßige Anteil des Tabaks an der Gesamtausfuhr, 1933 betrug er nur noch rund 34 v. H. Erst im Jahre 1934 — mit dem Einsetzen der deutschen Käufe — besserte sich die Lage der Tabakwirtschaft wieder.

Noch deutlicher spiegeln sich diese Konjunkturschwankungen in der Entwicklung der Ausfuhrdurchschnittspreise wider. Sie sanken von 1927 bis 1933 um die Hälfte, von 1933 bis 1938 stiegen sie wieder auf das Doppelte.

Der Absatz verteilt sich über eine große Zahl von Märkten. Die Hauptkunden sind Deutschland und die Vereinigten Staaten von Amerika. Deutschlands Vorrang am griechischen Tabakmarkt besteht seit dem Weltkriege, der bisherige Höchststand seiner Tabakkäufe aus Griechenland wurde 1938 mit 26.000 Tonnen erreicht. Deutschland (Altreich) bezog 1938 rund die Hälfte der Menge und des Wertes der griechischen Tabakausfuhr, die Vereinigten Staaten von Amerika im gleichen Jahre nur 14 v. H. bzw. 27 v. H. England und Frankreich haben in den letzten zehn Jahren (1929/38) zusammen 13.000 Tonnen im Werte von 60 Millionen Drachmen gekauft, das ist die Hälfte der Menge und ein Viertel des Wertes der deutschen (Altreich) Bezüge allein im Jahre 1938. Die An-

Die Tabakausfuhr Griechenlands, der Türkei und Bulgariens

Jahr	Ausfuhrmengen			Ausfuhrwerte			Ausfuhrdurchschnittspreise je t			Anteil der Tabakausfuhr		
	Griechenland	Türkei	Bulgarien	Griechenland	Türkei	Bulgarien	Griechenland	Türkei	Bulgarien	Griechenland	Türkei	Bulgarien
	in 1000 Tonnen			in Millionen			in			in v. H. der wertmäßigen Gesamtausfuhr		
				Drachmen	türk. Pfd.	Leva	1000 Drachmen	türk. Pfd.	1000 Leva			
1913	9'7	.	4'5	17	.	6	1'8	.	1'4	14'5	.	6'5
1920	26'4	.	17'6	196	.	1.214	7'4	.	69'0	28'6	.	59'1
1921	25'9	.	20'2	260	.	1.153	10'0	.	57'2	27'5	.	41'2
1922	36'7	.	29'0	1.389	.	2.765	37'9	.	95'3	55'8	.	46'7
1923	21'4	24'4	17'2	985	20'3	1.871	46'1	832	109'1	38'7	24'0	43'1
1924	41'7	26'8	31'7	1.693	46'4	2.802	40'6	1.731	88'3	51'8	29'2	47'7
1925	41'2	33'7	33'6	2.257	60'2	2.929	54'8	1.786	87'1	49'4	31'3	46'9
1926	54'7	41'4	27'5	3.095	67'5	2.061	56'6	1.630	75'0	56'9	36'2	36'7
1927	53'6	29'3	26'9	3.040	43'8	2.101	64'4	1.495	78'0	57'1	27'7	31'7
1928	49'1	39'8	22'4	3.212	54'0	2.243	65'4	1.357	100'1	50'7	31'1	35'0
1929	50'1	32'6	20'2	3.049	49'7	2.896	78'0	1.246	143'2	56'5	26'2	45'3
1930	49'2	32'8	22'5	3.382	43'0	2.654	68'7	1.312	118'2	56'5	28'4	42'9
1931	43'0	22'2	24'6	2.249	28'8	2.580	52'2	1.294	104'9	53'5	22'6	43'5
1932	35'3	28'8	20'5	1.822	26'9	1.078	51'6	934	52'6	38'3	26'6	31'9
1933	34'7	25'9	22'5	1.727	21'1	1.175	49'7	813	52'2	33'6	21'9	41'3
1934	37'4	18'1	20'8	2.027	12'7	982	54'2	704	47'1	37'4	13'8	38'7
1935	50'4	21'9	24'3	3.569	18'7	1.384	70'8	854	57'0	50'3	19'5	42'6
1936	40'0	23'3	20'0	3.398	24'2	1.263	85'0	1.042	63'1	46'1	20'6	32'3
1937	42'2	39'7	22'1	4.384	43'9	1.610	103'9	1.106	72'8	45'9	31'8	32'1
1938	48'9	42'1	33'6	5.119	39'3	2.364	104'7	934	70'5	50'4	27'1	42'4
I.-VIII. 1938	23'7	15'6	19'1	2.440	14'4	1.300	103'1	924	68'1	50'3	22'1	43'7
I.-VIII. 1939	22'1	17'0	15'6	1.983	13'3	1.084	89'8	786	69'7	40'6	18'1	42'2
1938 IX.	1'5	3'0	0'9	132	2'5	57	87'9	815	63'4	16'5	17'9	12'3
X.	3'9	6'1	0'9	366	6'1	40	93'7	1.006	43'2	30'9	28'7	6'9
XI.	9'3	10'4	5'9	1.024	10'4	505	109'9	1.000	84'9	63'2	39'6	61'2
XII.	.	7'0	.	.	5'9	.	.	844	.	.	32'0	.
1939 IX.	3'0	6'9	1'5	271	6'5	122	89'8	940	79'1	34'6	57'5	19'9
X.	5'8	12'5	5'3	699	12'0	388	120'1	957	72'7	47'6	63'0	43'4
XI.	5'6	5'1	7'1	613	4'4	494	109'9	864	69'1	50'6	36'5	50'7
XII.	.	2'7	.	.	2'6	.	.	986	.	.	22'8	.

Die Tabakausfuhr Griechenlands nach wichtigen Absatzländern

Jahr	Deutsches Reich einschl. Ostmark	Vereinigte Staaten	Italien	Polen	Tschechoslowakei	Niederlande
Mengen in v. H. der Gesamtausfuhr						
1929	37.8	19.6	21.1	1.0	1.7	4.0
1930	40.2	18.1	15.4	2.9	5.3	6.3
1931	27.6	21.5	14.6	3.1	0.9	9.2
1932	42.3	15.6	7.5	2.0	2.1	11.8
1933	47.7	17.6	5.3	0.0	1.7	2.4
1934	46.6	21.1	2.8	0.3	1.8	2.5
1935	47.1	19.9	2.8	0.9	2.3	1.8
1936	60.6	16.4	0.0	1.1	1.2	1.4
1937	46.8	22.2	3.5	2.3	2.8	2.3
1938	54.5	14.2	2.9	2.9	2.3	1.9
I.-VIII. 1938	49.8	15.7	3.4	2.8	4.7	1.8
I.-VIII. 1939	59.4	10.8	1.1	1.7	2.8 ¹⁾	1.8
1938 IX.	43.5	1.2	10.6	22.0	1.6	1.7
X.	27.7	22.0	7.2	7.5	—	8.1
XI.	68.4	19.8	1.2	0.0	—	1.1
1939 IX.	32.1	25.6	12.3	—	—	8.1
X.	13.9	54.6	3.5	—	1.4	6.9
XI.	51.0	27.9	0.2	—	—	3.4
Werte in v. H. der Gesamtausfuhr						
1929	38.2	22.3	18.3	1.3	1.8	3.1
1930	39.4	20.6	11.8	2.3	7.7	6.1
1931	26.9	27.4	17.2	4.1	1.7	9.0
1932	38.0	18.2	7.8	2.7	3.9	15.1
1933	45.1	24.4	5.0	0.0	4.1	1.5
1934	44.9	27.9	4.3	0.2	3.8	1.2
1935	44.3	25.5	2.7	0.9	3.7	0.7
1936	56.1	22.7	0.0	1.3	1.7	0.7
1937	45.3	28.3	3.9	2.5	5.1	0.8
1938	51.0	26.8	2.7	3.2	3.5	0.8
I.-VIII. 1938	45.3	23.1	3.0	1.9	7.1	0.9
I.-VIII. 1939	51.8	16.6	1.5	3.3	3.8 ¹⁾	0.5
1938 IX.	19.5	0.7	13.7	49.4	3.7	0.7
X.	25.3	32.6	7.7	6.9	—	2.1
XI.	68.2	20.7	1.4	0.0	—	0.5
1939 IX.	27.5	47.0	15.9	—	—	2.7
X.	8.0	71.5	2.0	—	0.8	1.4
XI.	42.5	40.7	0.1	—	—	0.7
Ausfuhrdurchschnittspreise in 1000 Drachmen je t						
1929	82.5	63.5	89.9	68.3	105.6	82.2
1930	67.5	66.9	78.2	52.5	84.3	98.9
1931	44.0	68.4	66.6	61.3	68.6	97.2
1932	43.9	54.0	60.0	54.0	70.4	96.4
1933	47.8	40.4	68.7	46.9	98.0	121.4
1934	52.9	46.8	71.7	31.9	31.3	116.0
1935	67.5	53.8	90.9	68.8	70.4	110.7
1936	78.2	86.3	117.6	33.7	176.1	117.6
1937	100.8	98.6	132.2	114.8	139.7	188.3
1938	96.8	132.2	197.4	97.9	126.1	156.1
I.-VIII. 1938	93.7	151.0	91.9	93.1	155.2	51.1
I.-VIII. 1939	78.3	137.8	120.9	173.4	123.6 ¹⁾	24.0
1938 IX.	39.4	50.7	113.2	197.5	202.9	35.1
X.	85.3	138.7	99.1	85.9	—	24.6
XI.	109.7	115.1	126.5	36.1	—	47.7
1939 IX.	77.0	165.1	115.8	—	—	30.1
X.	69.2	157.1	69.7	—	—	25.2
XI.	91.5	160.2	32.8	—	—	23.0

1) Ab März 1939 Protektorat Böhmen und Mähren. — 2) Deutschland. — 3) Österreich

teile des Altreichs, der Ostmark, der ehemaligen Tschechoslowakei und des früheren Polens zusammen genommen betragen an der griechischen Ausfuhr an Tabak 1938 rund 60 v. H. der Menge und des Wertes. Dabei kauft Deutschland neben dem Tabak noch sehr viel mehr andere Waren von Griechenland als etwa die Vereinigten Staaten von Amerika.

Wie schon aus den Unterschieden zwischen den wertmäßigen und mengenmäßigen Anteilen der einzelnen Absatzländer an der griechischen Tabakausfuhr hervorgeht, bevorzugen z. B. die Vereinig-

ten Staaten von Amerika die teureren Qualitäten, Deutschland dagegen die Durchschnittssorten. Die Vereinigten Staaten von Amerika kauften z. B. 1938 fast die gleichen Mengen wie 1933, aber zu fast dreimal höheren Preisen. Auch aus diesem Grunde bieten die deutschen Tabakkäufe für Griechenland größere Vorteile als die der Vereinigten Staaten von Amerika, denn der Absatz der von diesen zunehmend bevorzugten Höchstqualitäten bereitet praktisch ohnehin keine Schwierigkeiten.

Bulgariens Tabakausfuhr hatte ihren Höhepunkt bereits ein Jahr früher als Griechenland,

Die Tabakausfuhr Bulgariens nach wichtigen Absatzländern

Jahr	Deutsches Reich einschl. Ostmark	Italien	Polen	Tschechoslowakei
Mengen in v. H. der Gesamtausfuhr				
1929	47.1	8.7	15.7	7.3
1930	34.9	6.6	16.6	8.3
1931	60.7	2.6	14.6	6.0
1932	67.6	8.1	7.6	0.4
1933	74.4	5.4	3.3	3.2
1934	72.3	7.1	0.8	2.6
1935	64.2	7.8	2.1	7.8
1936	72.0	0.2	5.5	3.7
1937	56.9	4.8	7.4	6.2
1938	65.1	9.0	6.4	3.9
I.-VIII. 1938	65.0	7.6	6.6	6.5
I.-VIII. 1939	66.1	1.5	9.8	4.3 ¹⁾
1938 IX.	28.4	40.0	17.7	2.5
X.	41.8	17.3	—	—
XI.	60.4	8.5	5.7	—
1939 IX.	64.5	2.9	3.7	—
X.	73.6	7.6	—	—
XI.	89.8	1.2	—	0.4
Werte in v. H. der Gesamtausfuhr				
1929	46.0	9.4	18.6	9.2
1930	32.9	8.2	23.2	13.5
1931	58.5	2.5	18.6	7.7
1932	61.1	8.2	14.8	0.7
1933	73.3	5.4	2.1	4.7
1934	71.6	7.1	0.7	5.0
1935	61.8	7.6	2.9	12.5
1936	66.8	0.2	8.2	6.1
1937	50.9	4.3	10.7	10.6
1938	57.6	6.0	11.8	7.1
I.-VIII. 1938	56.6	4.1	12.4	12.1
I.-VIII. 1939	54.4	1.2	19.2	7.6 ¹⁾
1938 IX.	19.9	31.6	35.9	5.2
X.	49.5	19.4	—	—
XI.	53.0	7.7	8.3	—
1939 IX.	51.3	3.8	6.3	—
X.	66.1	6.8	—	—
XI.	86.0	0.9	—	0.7
Ausfuhrdurchschnittspreise in 1000 Leva je t				
1929	137.6	146.8	156.0	169.4
1930	107.6	126.0	145.5	165.7
1931	97.8	109.1	99.8	133.4
1932	46.7	50.4	53.4	102.5
1933	53.0	43.8	51.7	34.2
1934	47.0	42.1	47.4	40.4
1935	53.9	64.9	54.9	78.7
1936	58.0	64.6	49.5	94.1
1937	63.8	74.0	66.3	105.2
1938	62.4	—	47.0	129.4
I.-VIII. 1938	59.3	—	37.1	127.1
I.-VIII. 1939	57.4	—	57.0	135.8
1938 IX.	44.5	—	50.1	128.9
X.	51.2	—	48.4	—
XI.	74.4	—	77.1	123.5
1939 IX.	62.9	—	103.6	133.6
X.	65.3	—	64.9	—
XI.	66.2	—	49.9	108.1

1) Ab März 1939 Protektorat Böhmen und Mähren. — 2) Deutschland. — 3) Österreich

also im Jahre 1925, erreicht. Die Ausfuhrmenge war auf 34.000 Tonnen gestiegen und hatte sich damit gegenüber 1920 verdoppelt. Ab 1926 setzte ein starker Rückgang ein, der unter geringen Schwankungen bis 1934 anhielt. In diesem Jahre wurden nur noch 62 v. H. der Menge von 1925 ausgeführt. Bis 1938 konnte jedoch der Höchststand von 1925 wieder erreicht werden. Die Ausfuhrdurchschnittspreise entwickelten sich abweichend von diesem Verlauf. Sie waren am höchsten im Jahre 1929 mit einem Werte von 143.216 Lewa je Tonne. Die Weltwirtschaftskrise brachte sehr empfindliche Preisstürze, 1934 wurde für eine Tonne ausgeführten Tabaks nur noch ein Drittel des Preises von 1929 erzielt. Seitdem haben sich die Preise wieder erholt. Aber auch im Jahre 1937, dem bisher wieder erreichten Höhepunkt, waren die Preise nur halb so hoch wie 1929. Trotz der großen Schwankungen in den Mengen und in den Preisen des ausgeführten Tabaks hat sich die Abhängigkeit der bulgarischen Volkswirtschaft vom Tabakaußenhandel kaum gemildert. Der Anteil des ausgeführten Tabaks an der gesamten Ausfuhr betrug im Jahre 1938 noch 42 v. H. gegenüber 48 v. H. im Jahre 1924.

Auch für den bulgarischen Tabak ist Deutschland der erste Kunde. Der Anteil des Reichs ist sogar größer als bei der griechischen Ausfuhr; er betrug 1938 (einschließlich der Ostmark) 65 v. H. der Menge und 58 v. H. des Wertes. Italien, Polen und die Tschechoslowakei waren 1938 die nächstbesten Abnehmer, auf alle drei Länder zusammen entfielen 1938 nur 25 v. H. des Wertes der bulgarischen Tabakausfuhr.

Die Ausfuhr anderer bulgarischer Erzeugnisse nach Deutschland hat aber seit 1934 sehr viel stärker zugenommen als die von Tabak. Von der bulgarischen Gesamtausfuhr nach Deutschland entfielen 1933 noch über 71 v. H. allein auf Tabak, 1937 nur noch 32 v. H. Demgegenüber bestand die bulgarische Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten im Jahre 1937 zu 94 v. H. aus Tabak. Auch von Bulgarien kauft Deutschland, nicht wie etwa die Vereinigten Staaten von Amerika, ausschließlich die teuren Edelqualitäten, sondern die sehr viel schwerer abzusetzenden Durchschnittssorten.

In der Türkei erreichte die Tabakausfuhr bereits im Jahre 1926 ihren Höhepunkt. Damals wurden 41.000 Tonnen ausgeführt; der Anteil des Tabaks am gesamten Ausfuhrwert hatte 36,2 v. H. betragen. Bis zum Krisentiefpunkt im Jahre 1934 sank die Ausfuhrmenge um 56 v. H., der Durchschnittspreis (seit 1925) um 61 v. H., und der Anteil am Ausfuhrwert auf 14 v. H. Obwohl also die türki-

sche Tabakwirtschaft schwerer von der Krise getroffen wurde als die Griechenlands oder Bulgariens, waren aber die Rückwirkungen auf die türkische Volkswirtschaft selbst weniger schwer als in den beiden anderen Tabakländern. Die Türkei hatte es verstanden, in diesen Jahren die übrige landwirtschaftliche Erzeugung auf Kosten der Tabakwirtschaft zu entwickeln und so die Struktur der Landwirtschaft erheblich zu verbessern. Es sei nur daran erinnert, daß sich die Türkei in dieser Zeit aus einem Weizeneinfuhrland in ein Weizenausfuhrland verwandelt hat. Der Anteil der Tabakausfuhr war daher im Jahre 1934 sehr viel kleiner als in Bulgarien oder Griechenland. Der Tabak war nur ein Ausfuhrgut neben vielen anderen.

Bezeichnend für die Lebensfähigkeit und die Elastizität der Tabakwirtschaft ist freilich die Entwicklung in den folgenden Jahren. Sobald sich die Absatzlage für Tabak gebessert hatte, wurde auch wieder die Erzeugung ausgedehnt. Von 1935 bis 1936 hatte sie sich mehr als verdoppelt. Gleichzeitig

Die Tabakausfuhr der Türkei nach wichtigen Absatzländern

Jahr	Deutsches Reich einschl. Ostmark	Vereinigte Staaten	Italien	Niederlande	Tschechoslowakei	Belgien	
Mengen in v. H. der Gesamtausfuhr							
1929	28.6	7.2	29.5	3.3	7.1	4.1	
1930	25.7	19.1	28.6	4.4	2.9	4.1	
1931	15.0	21.0	30.5	9.6	8.8	2.6	
1932	31.3	22.1	14.5	11.1	2.5	4.9	
1933	45.3	19.3	5.4	3.2	10.7	6.7	
1934	49.4	29.7	5.1	3.5	0.3	2.5	
1935	46.1	31.1	0.9	2.9	6.1	2.3	
1936	42.6	39.1	0.0	2.1	5.9	2.7	
1937	42.5	32.6	3.0	2.0	3.3	2.9	
1938	39.3	30.1	8.4	4.3	2.9	1.9	
Werte in v. H. der Gesamtausfuhr							
1929	26.6	7.7	29.0	2.7	8.6	3.4	
1930	22.6	24.3	26.5	3.7	2.5	4.3	
1931	10.7	26.5	31.3	8.6	10.5	2.0	
1932	25.1	30.8	14.1	9.0	4.3	3.6	
1933	36.2	25.9	4.5	2.1	15.9	4.9	
1934	43.1	32.2	4.7	2.2	0.5	1.2	
1935	35.3	36.3	0.4	1.7	10.6	2.0	
1936	36.6	41.8	0.0	0.9	9.2	2.4	
1937	43.8	34.0	2.2	0.8	4.6	1.5	
1938	36.1	35.2	7.4	2.3	4.6	1.0	
Ausfuhrdurchschnittspreise in türk. Pfd. je t							
1929	1176	986	1324	1234	1023	1525	1041
1930	1129	1001	1667	1214	1104	1130	1371
1931	889	1004	1634	1328	1162	1539	1003
1932	690	1081	1299	908	760	591	690
1933	651	637	1092	676	519	1209	595
1934	570	889	884	643	433	1304	352
1935	634	855	996	308	513	1473	762
1936	869	1257	1117	1000	451	1627	922
1937	1136	1210	1152	835	435	1523	585
1938	851	976	1121	822	492	1474	481

1) Deutschland. — 2) Österreich

stieg die Ausfuhr wieder an und übertraf 1938 den Stand von 1934 der Menge nach um 133 v. H. und dem Werte nach um 209 v. H. Der Ausfuhranteil des Tabaks war so im Jahre 1937 mit 32 v. H. nicht mehr viel niedriger als der Rekordstand von 1926 mit 36 v. H.

In weit stärkerem Maße als in Griechenland wurden die Vereinigten Staaten von Amerika im Laufe der letzten neun Jahre nach Deutschland der größte Kunde der Türkei, Deutschland und die Vereinigten Staaten von Amerika nahmen durchschnittlich zu fast gleichen Teilen über 70 v. H. der türkischen Tabakausfuhr ab. Auffallend ist daneben der überaus starke Rückgang der italienischen Käufe. Italien hatte an der türkischen Tabakausfuhr 1930 noch einen Anteil von 31 v. H. (wertmäßig), Deutschlands Anteil war damals erst 7 v. H. Bis 1938 war der Italiens auf 7 v. H. gesunken, der Deutschlands (Altreich) dagegen auf 34 v. H. gestiegen.

England und Frankreich nahmen bisher nur ganz unbedeutende Mengen ab. Ihre Anteile waren kleiner als 1 v. H. Sie haben nach den jüngsten Meldungen jetzt zwar ihre Käufe türkischen Tabaks vervielfacht, ein voller Ersatz für den Ausfall Deutschlands wird aber selbst von der Türkei als unmöglich angesehen. Damit genießen die Amerikaner eine Art Kaufmonopol und können die Preise nach ihrem Belieben diktieren. So bewerten jetzt die Amerikaner bei ihren Käufen das türkische Pfund um 25 v. H. niedriger; selbst bei nominell gleichen Preisen erhalten sie daher den Tabak, in Dollar gerechnet, entsprechend billiger. Ob außerdem die Vereinigten Staaten von Amerika geneigt sein werden, auch die große Masse der Durchschnittsqualitäten, die bisher in Deutschland Absatz fanden, zu übernehmen, ist noch sehr fraglich.

Von der türkischen Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten von Amerika entfielen 1938 80 v. H. allein auf Tabak, von der nach Deutschland aber nur 22 v. H. Daraus geht hervor, daß Deutschlands Ausfall auch für die übrigen Teile der türkischen Volkswirtschaft viel schwerer wiegt, als die Vereinigten Staaten von Amerika durch eine Forcierung ihrer Tabakkäufe gutmachen können.

Jugoslawien, Ungarn und Rumänien als Tabakausfuhrländer

In Jugoslawien, Ungarn und Rumänien spielt die Tabakausfuhr eine verschwindend kleine Rolle,

Anteile des Tabaks am Ausfuhrwert in v. H.

Jahr	Jugoslawien	Ungarn	Rumänien
1929	1'75	1'74	0'12
1930	0'92	1'62	0'15
1931	2'58	1'31	0'02
1932	7'77	2'17	0'00
1933	4'24	0'99	0'00
1934	0'65	1'04	0'07
1935	3'94	0'87	0'03
1936	2'77	0'64	0'48
1937	1'74	0'49	0'05
1938	3'11	0'42	0'03

wie die Anteile des Tabaks am gesamten Ausfuhrwert erkennen lassen.

Jugoslawiens fast ausschließliche Kunden waren seit je Polen und die Tschechoslowakei. Ihr Anteil an der jugoslawischen Tabakausfuhr hielt sich mit Ausnahme weniger Jahre, in denen dann Deutschland oder Frankreich gelegentliche Käufe tätigten, immer weit über 90 v. H. Im Gegensatz

Die Tabakausfuhr Jugoslawiens in den Jahren 1934 bis 1938

Jahr	Tabakausfuhr insgesamt		davon nach	
	Menge in t	Wert in Mill. Dinar	Tschechoslowakei	Polen
in v. H. der Ausfuhrwerte				
1934	753	25'4	—	98'4
1935	6082	158'9	57'6	22'1
1936	4908	121'2	69'9	23'0
1937	3032	109'1	93'5	—
1938	5570	157'1	63'1	30'1

zur Entwicklung in den eigentlichen Tabakländern, in denen die Ausfuhrdurchschnittspreise nach dem Krisentiefpunkt wieder sehr stark gestiegen sind, hat sich in Jugoslawien die sinkende Tendenz der Tabakausfuhrpreise bis 1936 fortgesetzt. Nach einem Anstieg im Jahre 1937 gingen sie bereits im Jahre 1938 wieder zurück.

Weit größere Mengen als Jugoslawien exportiert Ungarn. Die traditionellen Hauptkunden sind Frankreich, Belgien, die Niederlande und bis zum Anschluß die Ostmark. Die Käufe dieser Län-

Die Tabakausfuhr Ungarns in den Jahren 1934 bis 1938

Jahr	Tabakausfuhr insgesamt		davon nach				
	Menge in t	Wert in Mill. Pengö	Österreich	Frankreich	Deutsches Reich	Belgien	Niederlande
in v. H. der Ausfuhrwerte							
1934	10.527	4'2	36'2	44'6	.	12'2	1'8
1935	9.547	3'9	43'8	39'8	.	8'1	2'0
1936	8.850	3'2	45'8	33'4	5'7	8'8	3'8
1937	8.163	2'9	40'8	26'2	9'3	7'0	6'7
1938	6.641	2'2	.	40'1	25'9	15'1	6'7

der gingen aber in den letzten Jahren stark zurück. Deutschland hatte zwar bis 1936 nur kleine Mengen ungarischen Tabaks gekauft, seine Bedeutung als Kunde hat aber 1937 und 1938 die Frankreichs fast erreicht, die Belgiens und der Niederlande bereits weit überschritten.

Ungarn ist dabei selbst ein Abnehmer orientalischer Tabake aus den Balkanländern und Italien. Die

Die Tabakeinfuhr Ungarns in den Jahren 1934 bis 1938

Jahr	Tabakeinfuhr insgesamt		davon aus			
	Menge in t	Wert in Mill. Pengö	Bulgarien	Griechenland	Türkei	Italien
in v. H. der Einfuhrwerte						
1934	559	2'1	13'4	25'3	2'4	57'8
1935	1103	3'1	70'2	19'8	4'2	1'3
1936	1171	4'1	44'6	15'4	8'7	30'8
1937	1271	4'6	39'7	21'9	14'0	10'3
1938	1557	6'3	41'5	32'1	13'5	11'0

von dort gekauften Mengen sind seit 1933 stark im Steigen begriffen.

Die Tabakausfuhr Rumäniens ist nicht weiter erwähnenswert. Gelegentlich konnten geringe Mengen ausgeführt werden, so z. B. 1936 nach Deutschland, 1929 nach Belgien und Deutschland, 1930 nach der ehemaligen Tschechoslowakei. Bis 1935 waren Belgien und Holland die Hauptkunden. Zur Veredelung seiner eigenen Tabake führt Rumänien kleinere Mengen aus den Tabakländern und den Niederlanden ein.

Die Tabakausfuhr Rumäniens in den Jahren
1934 bis 1938

Jahr	Tabakausfuhr insgesamt		davon nach			
	Menge in t	Wert in Mill. Lei	Finnland	Deutsches Reich	Niederlande	Belgien
1934	57	6,5	—	5,6	—	94,4
1935	54	5,6	—	2,0	63,8	35,4
1936	1257	103,9	—	89,4	2,2	0,0
1937	92	15,8	100,0	0,0	—	—
1938	43	6,0	100,0	—	—	—

Die Tabakeinfuhr Rumäniens in den Jahren
1934 bis 1938

Jahr	Tabakeinfuhr insgesamt		davon aus			
	Menge in t	Wert in Mill. Lei	Griechenland	Türkei	Niederlande	Bulgarien
1934	86	12,1	31,0	48,9	6,5	12,9
1935	107	18,8	32,4	8,0	45,3	13,7
1936	123	78,6	28,8	37,8	21,3	5,6
1937	301	59,4	27,7	37,5	20,0	6,0
1938	303	52,7	38,7	21,0	21,0	10,3

Die gegenwärtige Lage

Nach den Jahren der Weltwirtschaftskrise hatte sich der Tabakbau in Griechenland, Bulgarien und der Türkei wieder erheblich ausgedehnt. Von 1932 bis 1936 hatten die Anbauflächen um 117 v. H. zugenommen; die Erzeugung war um 205 v. H. gestiegen. Das Angebot überschritt damit weit die Fassungskraft der Märkte. Obwohl die verhältnismäßig günstige Lage der Ausfuhr anhielt und die Preise weiter stiegen, wurde seit 1936 die Erzeugung wieder beträchtlich eingeschränkt. 1938 waren die Anbauflächen der drei Tabakländer aber immer noch um 84 v. H. und die Ernten um 87 v. H. höher als im Jahre 1932, während die Ausfuhrmengen nur um 47 v. H. gestiegen waren.

Infolgedessen sammelten sich hohe unverkäuflich gebliebene Vorräte an. Von 1933 bis 1937 ernteten die drei Länder rund 690.000 Tonnen Tabak, in den Jahren 1934 bis 1938 führten sie aber nur

rund 485.000 Tonnen aus. Der Eigenverbrauch²⁾ während dieser Zeit kann auf ungefähr 125.000 Tonnen geschätzt werden. Selbst unter der unwahrscheinlichen Annahme, daß von den Rekorderten vor 1932 keine Überträge mehr vorhanden waren, mußten daher ungefähr 80.000 Tonnen unverkäuflich geblieben sein. An diesen Überschüssen waren die einzelnen Länder sehr unterschiedlich beteiligt. Auf Bulgarien entfallen etwa 5.000 Tonnen, auf Griechenland ungefähr 45.000 Tonnen und auf die Türkei rund 30.000 Tonnen. Darnach hat Bulgarien zweifellos die gesündeste Politik betrieben. Seine unverkauften Vorräte machen nur etwa 15 v. H. der im Jahre 1938 im Ausland abgesetzten Menge aus, während sich in Griechenland das gleiche Verhältnis auf 90 v. H. und in der Türkei auf 70 v. H. stellte.

Die durch den Krieg geschaffene Lage verstärkte diese Vorzugsstellung Bulgariens noch. Der Tabak gehört nicht zu den wichtigeren Gütern der Kriegswirtschaft. Im Vergleich zu den sehr viel dringlicher benötigten Rohstoffen und Industriewaren hat sich seine Position im gegenseitigen Warenaustausch wesentlich verschlechtert. Für die Tabakwirtschaften des Südostens haben sich daher im allgemeinen die Absatzschwierigkeiten wieder vergrößert. Infolge seiner günstigeren Verkehrswege zum Reiche hin, trifft dies aber für Bulgarien nur beschränkt zu. Bulgarien kann sogar damit rechnen, daß sich der Absatz von Tabak auf Kosten seiner Konkurrenten ausdehnt. Zudem hat der kürzlich abgeschlossene Handelsvertrag mit der Sowjetunion einen neuen Absatzmarkt gebracht.

Die Verschlechterung der Absatzlage trifft dafür Griechenland und die Türkei um so stärker. Vor allem müßte der Ausfall des Reichs als Abnehmer von Tabak, das im Jahre 1938 53 v. H. der griechischen und 37 v. H. der türkischen Tabakausfuhr bezog, für die Tabakwirtschaft dieser Länder unübersehbare Folgen haben. Selbst wenn die Westmächte und die Vereinigten Staaten ihre Bezüge an Tabak wesentlich erhöhen könnten, wäre hier eine schwere Krise der Tabakwirtschaft und einschneidende Anbaubeschränkungen unvermeidlich.

²⁾ Die Zeitschrift „Il Tabacco“, Rom, Jahrg. 1932, beziffert den Eigenverbrauch im Jahre 1931 auf rund 25.000 Tonnen. Unter der Annahme gleicher Verbrauchsmengen je Kopf der Bevölkerung, entspräche das einem Eigenverbrauch von 14.000 Tonnen in der Türkei, von 6.000 Tonnen in Griechenland und 5.000 Tonnen in Bulgarien.